

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 97.

Dienstag den 6. April.

1852.

### Morgen Mittwoch den 7. April a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Aelterweiter Vortrag der Finanzdeputation über das diesjährige Budget.

2) Gutachten der Deputationen zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen und zu den Lagerhäusern, die Anlegung von Schienengleisen und event. einer Drehscheibe auf dem Lagerhausterrain betr.

3) Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über:

a) die Untermauerung des Rosenthalthores,

b) die Arrondirung des zum Rittergute Taucha gehörigen Schloßberges,

c) die Nachverwilligung der Kosten für mehrere Reparaturen in der Wohnung des Oberkatecheten an der Peterkirche, und

d) die Verpachtung der in der Nähe der Funkenburg gelegenen sogen. Pöschwiesen.

### Bekanntmachung.

Bei der am 3. April l. J. zum Besten des Theater-Pensionsfonds gegebenen Vorstellung ist die Summe von

**Vier Hundert zwanzig Thaler 2 Ngr.**

eingekommen worden. Bei dieser Anzeige fühlen wir uns verpflichtet, für die zahlreiche Theilnahme, welcher sich diese Vorstellung zu erfreuen hatte, unsern lebhaftesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Leipzig den 5. April 1852.

**Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensionsfonds.**

### Musikalisches.

Das Resultat der am 1. April stattgefundenen Prüfung des hiesigen musikalischen Conservatoriums war ein sehr erfreuliches; denn die Leistungen der meist zum ersten Male öffentlich auftretenden jugendlichen Aspiranten erzeugten gewiß bei allen Anwesenden das Gefühl der innigsten Hochachtung für die Lehrer und Pfleger der Anstalt. Selbst einer strengern Kritik und einem Auditorium gegenüber, das oft Gelegenheit hatte, in diesen Räumen große Aufgaben von bewährten Künstlern gelöst zu hören, erwarben sich die Leistungen der immerhin noch in der Entwicklung befindlichen jungen Künstler und Künstlerinnen allgemeine und verdiente Anerkennung. Fast alle Zweige der Musik waren in dem reichhaltigen Programm vertreten. Eine recht schwingvolle effectreiche Overture von Herrn Nicolai (aus Leyden) eröffnete dasselbe in ansprechender Weise. Der Componist, welcher selbst dirigierte, entfaltete in seinem Werke Ideen, die, gehörig abgeklärt und geordnet, ihm für die Zukunft eine nicht unrühmliche Stellung in der musikalischen Welt verheissen. Verschieden von dieser Composition zeigte sich die ganz in romantischem Style gehaltene Overture von Herrn v. Sahr (aus Dresden), welche, ebenfalls unter der Direction des Componisten, die Einleitung in den zweiten Theil des Programms bildete. Ihre Vorzüge bestehen wesentlich in sorgfältiger Wahl der Ideen, in der Eleganz der Factur und in der Feinheit der Instrumentation. Mit Gesangsvorträgen traten Fräulein Masius aus Leipzig, Fräulein Kühne und Grohmann aus Magdeburg auf. Fräulein Masius erfreute die Zuhörer durch den seelenvollen Klang ihrer Stimme und warm empfundenen Vortrag zuerst in der herrlichen Kirchenarie von Stradella und dann durch die sehr gelungene Ausführung der Solopartie in einem von Herrn Richter, Lehrer am Conservatorium, meisterhaft componirten Psalm, dessen Chor überdies von den Mitgliedern des Conservatoriums untadelhaft gesungen wurde. Von den beiden andern Sängern zeichnete sich Fräulein Kühne in der Arie der Rosine aus dem Barbier von Rossini durch vorzügliche Tonbildung, reine Intonation, geschmackvollen Vortrag und sehr fertige

Coloratur, Fräulein Grohmann (in der Arie der Gräfin aus Figaro von Mozart) durch schönes klangvolles Material der Stimme und lebendige Auffassung und Darstellung aus. Unter den Instrumentalisten erwähnen wir zuerst die Violinisten H. Langhanns (aus Hamburg) und Hahn (aus Nürnberg), von denen Ersterer brillante Variationen von David, Letzterer den ersten Satz des Lipinski'schen Militairconcerts trefflich executirte. Herr Gerbig (aus Almelo in Holland) verspricht nach seinem Vortrag des ersten Satzes aus dem C moll-Concert von Beethoven ein tüchtiger Clavierspieler zu werden. Das Mendelssohnsche C moll-Trio trug Fräulein Hörngen (aus Verden) im Verein mit den Herren Haubold und Grabau durch Fertigkeit und musikalische Auffassung gleich sehr ausgezeichnet vor. Auch Herr Sapha aus Königsberg erwarb sich durch Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten des Molique'schen A moll-Concerts Beifall, so wie Fräulein Hirschfeld, trotzdem, daß sie sich in der gigantischen F moll-Sonate von Beethoven eine fast zu schwierige Aufgabe gestellt und diese mit sichtlich Befangenheit löste, gute Auffassung und eine große Fertigkeit im Clavierspiel zu erkennen gab. Das Publicum zeigte sich äußerst theilnehmend und begrüßte alle Leistungen mit Acclamationen, theilweise sogar mit Hervorrufen. Wir verließen den Saal mit gerechter Befriedigung und können nur schließlich den doppelten Wunsch aussprechen, einmal, daß das Conservatorium unbehindert in gleichem Maße fortblühe, sodann, daß die Anerkennung seiner trefflichen Leitung und Leistung sowohl in unserer Vaterstadt als auswärts immer mehr die größtmögliche Verbreitung finde. (L. J.)

### Schulsahe.

Es macht einem unbefangenen Freunde der Erziehung und des Unterrichts ein reines Vergnügen, hierdurch kurz auf den Zweck, auf die Mittel und auf die Erfolge des hiesigen Modernen Gesammtgymnasiums, einer immer fröhlicher ausblühenden Anstalt, hinzuweisen, die es sich, nach dem Programme des Dir. Dr. Hauschild, zur Aufgabe gemacht hat, durch Herabsteigen zur Kindesnatur und durch eine gewissenhafte Abwägung und Ver-